

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
23 (1897)**

192 (19.8.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1067840](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1067840)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Antliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 192.

Donnerstag, den 19. August 1897.

23. Jahrgang.

### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtsige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

### Zur Kaiserbegegnung

geht dem „Hann. Cour.“ von einem Teilnehmer noch nachstehende Schilderung über die Flottenparade und Heimreise des deutschen Geschwaders zu:

Am letzten Abend der Anwesenheit der Majestäten auf russischem Boden fand noch einmal die feenhafteste Beleuchtung des Schloßgartens von Peterhof statt, der in seinen bunteschimmernden Fontänen und Cascaden, seinen Tausenden von Lampen, seinen bis an die Spitze der dunklen Tannen angebrachten, roth, blau und grün strahlenden Laternen einen bezaubernden Anblick gewährte. Vor Allem zeichnete sich in diesem mild und mannigfaltig leuchtenden Flammenmeer der kleine Blumengarten des an der Mündung von Kronstadt liegenden Lustschloßes „Mon Plaisir“ aus, in dem sich die Kaiserpaare nebst Gefolge um die zehnte Abendstunde noch einmal versammelten, um einem auf dem Wasser abgebrannten Feuerwerk beizuwohnen. Bei diesem wunderbaren Schauspiel im Zeichen des hochstehenden Vollmonds, bei den Klängen einer scharlachrothberockten Kosaken- oder Tscherkessen-Kapelle, bei den in der lauen Luft in schwindelnder Höhe zerplatzenden, laut aufknallenden Leuchtkörpern, Feuergeräuschen, dem Himmel züngelnden Goldschlangen konnte man sich in die satte Farbenpracht eines orientalischen Hoflagers versetzt wähnen, wozu die Verschiedenheit der Trachten der anwesenden Großwürdenträger, der Spalier bildenden, belastanten Leibkosen und das Stimmengewirr der verschiedensten Sprachen nicht wenig beitragen mochten. Unvergänglich wird uns dieser Abend der Petersburger Kaiserfeste bleiben.

Aber es heißt die Vorbereitungen für die Heimreise treffen, denn die Abschiedsstunde des 11. naht.

In besonders reger Thätigkeit ist man an Bord des Krzrs. 1. Kl. „König Wilhelm“; werden doch die deutschen und russischen Majestäten vom Flaggschiff des Prinzen Heinrich aus das deutsche Geschwader unter einer Flottenparade in See gehen sehen.

Gegen die Mittagsstunde dieses letzten Tages wird von Neuem über die Toppen gesaggt, die weiße Fahne mit dem schrägliegenden blauen Kreuz der russischen Seemacht weht an den Spitzen unserer Schiffe, die der deutschen Kriegsmarine an jenen der russischen Schiffe. Boote mit Offizieren fahren von Bord zu Bord, um Abschiedsbesuche zu machen; kleine Erinnerungsgeschenke in Gestalt des Bildnisses des Zaren nach einem Aquarell des Flügeladjutanten Barons v. Korff, Schiffsphotographien und sonstige Spenden werden ausgetauscht, die davon zeugen, daß man beiderseits die Tage der Anwesenheit unserer Divisionen auf der Höhe von Kronstadt in bester Erinnerung behalten wird.

Mit gespanntester Aufmerksamkeit schaut man nach dem in der Ferne liegenden Peterhof, von woher die beiden Kaiser an Bord der kleinen russischen Dampfyacht „Alexandria“ kommen sollen. Und als das schmutze Fahrzeug sichtbar wird, auf dem im Großtopp die beiden gelben Kaiserstandarten nebeneinander wehen, blüht es auf den sämtlichen Schiffen im Kriegshafen auf, man feuert den Kaiserj salut. Die Mannschaften stehen in Paradeaufstellung, die Schiffskapellen intoniren die Nationalhymnen, die Kaiserl. Majestäten fahren durch die lange Reihe der verankerten Schiffe, jedes Fahrzeug grüßend. In der Nähe vom „König Wilhelm“ geht die russische Yacht vor Anker; die Majestäten besteigen eine Dampfmaschine, um an Bord des „König Wilhelm“ zu fahren. Hier werden sie von dem Prinzen Heinrich und dem Kommandanten des Schiffes empfangen. Der Kaiser hatte die kleidsame Admiralsuniform der russischen, der Zar

jene eines Kapitäns zur See der deutschen Kriegsflotte angelegt. Mit gewinnender Liebenswürdigkeit läßt sich der russische Kaiser die Offiziere des Schiffes vorstellen, jedem einzelnen kräftig die Hand schüttelnd; ganz besonders jenen, die zum ersten Mal die vertheilten Kreuze des Stanislaus- oder St. Annenordens angelegt hatten, sie so als jüngste Ritter der russischen Insignien begrüßend. Während der Zar die Fronten der unter dem präsentirten Gewehr stehenden Seesoldaten und jene der Matrosen abschreitet und einen Rundgang auf dem Schiff hält, ziehen sich die kaiserlichen Gemahlinnen in die Kajüte des Prinzen Heinrich zurück, begleitet von dem kleinen Gefolge, in welchem wir auch den Großfürsten Alexis Alexandrowitsch in der deutschen Admiralsuniform bemerken, da er à la suite unserer Flotte geführt wird.

Während die kaiserlichen Majestäten das Frühstück einnehmen, die an Bord befindliche Kapelle der „Hohenzollern“ untere Weisen spielt und auch der fast zur Berühmtheit gewordene kleine Bär, den der Prinz der Mannschaft des Schiffes vor einigen Wochen zum Geschenk gemacht, vor den hohen Gästen seine possiblichen Kunststücke ausführen darf, werden die letzten Vorbereitungen zum Inseegehen getroffen, wozu gegen 1/26 Uhr der Befehl gegeben wird.

In langen Ketten ziehen majestätisch die Schiffe unserer Flotte an dem „König Wilhelm“ vorüber, auf dessen hoher Kommandobrücke die kaiserlichen Herrschaften Platz genommen haben. Die Burbefahrt des Geschwaders gestaltete sich zu einem prächtigen maritimen Schauspiel, das, so programmäßig es auch sein und verlaufen mochte, wahrhaft großartig wirkte.

In stolzer Ruhe defilirt ein Panzer nach dem andern; die Bemannungen stehen in ausgerichteten Fronten, kein Glied rührt sich, nur die braulenden drei Hurrachs hallen von Schiff zu Schiff, unterbrochen von den knappen Kommandoworten.

Als die „Charlotte“ mit ihrer hohen Takelung, in denen Wanken Kadetten und Matrosen geentert, als letztes Schiff den „König Wilhelm“ passiert, verabschiedeten sich die Majestäten von dem Prinzen Heinrich, um an Bord der „Hohenzollern“ und der „Alexandria“ zurückzufahren.

Nachdem das ganze Geschwader Anker auf gegangen, die „Hohenzollern“ sich an die Spitze der in Marschformation dampfenden Schiffe gesetzt und die Rüste der Kronstädter Bucht von Minute zu Minute mehr am Horizont verschwand, wurde noch einmal die russische kaiserliche Standarte salutirt bis die der Ferne auf der nach Peterhof zurückdampfenden „Alexandria“ nur noch schwer zu erkennen war. Mit diesem Salut war die Feier der Petersburger Kaiserfeste beendet.

Bis zum Morgen des 12. August blieb die „Hohenzollern“ beim Geschwader; dann dampfte sie in schneller Fahrt mit westlichem Kurs, gefolgt von der „Gefion“, den Panzern voraus, um erst wieder in einem deutschen Hafen zu Anker zu gehen. Als sie im Begriff war, die Flotte zu verlassen, sandten auch ihr die Divisionen den Kaiserj salut nach.

### Deutsches Reich.

Berlin, 17. Aug. Die „Neue Berl. Corr.“ berichtet aus Bestimmteste, der neuliche Marineseptennat-Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ stehe außer jedem Zusammenhang mit marineamtlichen Kreisen. Tugend eine Vereinbarung oder auch nur Vorbesprechung über den Umfang der nächstjährigen Marineforderungen und über die Form, in der sie vor den Reichstag gebracht werden sollen, hat zur Zeit noch nicht stattgefunden.

Berlin, 17. Aug. Bei der Zentralsammelstelle für die Ueberschreibungen sind bis heute Mittag rund 300 000 M. eingegangen. In dieser Summe sind die von der Stadt Köln gespendeten 50 000 M. nicht enthalten, weil diese Summe zunächst nur angemeldet worden, aber noch nicht eingegangen ist, 30 000 M. hat Geheimrath Krupp in Essen gespendet.

Berlin, 15. Aug. Gestern fand vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Landgerichts I eine Verhandlung gegen fünf Anhänger der sozialdemokratischen Partei statt, welche der Verbreitung verbotener Schriften bezw. der Majestätsbeleidigung beschuldigt waren. Dem ersten Angeklagten, Buchdrucker Franz Schulze wurde zur Last gelegt, daß er von der bekannten, durch gerichtliches Urtheil verbotenen Flugschrift „Ein neues Wintermärchen“ eine größere Auflage gedruckt und dadurch sich der Beihilfe zur Majestätsbeleidigung schuldig gemacht habe. Der Schenk- wirth Wilhelm Erbe wurde beschuldigt, den Druck einer neuen Auflage des Niederbuchs „Der freie Sänger“ ertheilt zu haben, welches zu Gewaltthätigkeiten anreizen soll. Der Hutmacher Richard Mose, der Portier August Schneider und dessen Sohn sollen zu dem Vergehen Erbes Beihilfe geleistet haben. Der Gerichtshof erkannte nach langer Berathung, daß die Druckschrift „Ein neues Wintermärchen“ keine Majestätsbeleidigung enthalte, dagegen seien in einzelnen Liedern des Buches „Der freie Sänger“ Anreizungen zu Gewaltthätigkeiten zu finden. Außerdem seien alle Angeklagten mit Ausnahme des Schneiders sen. schuldig durch unrichtige Angaben über Drucker und Verleger auf den Schriften gegen das Preßgesetz verstoßen zu haben. Schneider sen. wurde freigesprochen, Schulze zu einem Monat, Erbe zu vier Monaten, Mose und Schneider jun. zu je vier Wochen Gefängniß verurtheilt.

Berlin, 17. Aug. Durch Bekanntmachung im „Vorwärts“ wird der diesjährige sozialdemokratische Parteitag auf Sonntag den 3. Oktober nach Hamburg einberufen. Von der zehn Punkte umfassenden Tagesordnung sind bemerkenswerth ein Referat des Abg. Bebel über die bevorstehenden Reichstagswahlen und ein Referat des Abg. Auer über die Beihilfegung an den preussischen Landtagswahlen.

Berlin, 17. Aug. Die spanischen Anarchisten sind, wie sich nachträglich herausstellt, zur Ausführung ihres Attentats auf Canovas del Castillo ganz wesentlich durch die moralische und materielle Unterstützung ermuthigt worden, welche ihnen seitens der ausländischen Genossen zu Theil wurde. Man wird sich entsinnen, mit welcher Wärme u. a. Hr. Bebel sich im deutschen Reichstage der gefänlich eingezogenen spanischen Anarchisten annahm, die er als „Opfer der Tortur“ bezeichnete, sowie der publizistischen Volksversammlungskampagne, die von der diesseitigen Sozialdemokratie aus gleichem Anlaß und zu dem Zweck, der spanischen Umsturzbeziehung das Rückgrat in ihrem Kampfe gegen die Autorität des Staates und der Gesellschaft zu stärken, in Szene gesetzt wurde. Alles Protektiren der Sozialdemokratie gegen die Identifizirung ihrer Grundsätze mit denen des Anarchismus hat nur den Werth kasuistischer Silbenstecherei, solange sie in der Praxis bei jedem Anlaß direkt oder auch nur indirekt zu Gunsten des Anarchismus Stellung nimmt, sei es, indem sie anarchistische Frevelthaten abzuschwächen oder zu leugnen oder gar den Anhängern des „Ordnungsbriefes“ in die Schutzhülle schieben sucht, sei es, indem sie das Eingreifen prophylaktischer oder repressiver Maßnahmen der Behörden mit giftigem Hohne begleitet, sei es, daß sie die Thaten besonders empörender anarchistischer Verbrecher unter den proletarischen Gedanktagen sozialdemokratischer Parteialender parodiren läßt. Es ist deshalb keineswegs tendenziöse, unlogische Willkür, welche zwischen den

### Ungleich.

Roman von M. S. Sopher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Gugliolo nennt irgendwo die Autokraten der Handlungsfirmer die Autokraten par excellence, die nicht gefatten, daß ein Zeitpunkt anders ausfalle, als es ihre Selbstherrlichkeit für gut zu befinden beliebt und deren Gebote zu verlegen in ihren Augen als das peinlichste Verbrechen gilt.

Hartung war kein self made man, er hatte das Geschäft von seinem Vater übernommen, aber aus kleinen Anfängen immerhin ein großes Establishment geschaffen und deshalb vor seiner eigenen Klugheit die höchste Achtung.

Das Mißgeschick des letzten Jahres schrieb er äußeren Umständen zu, auf welche er keine Einwirkung gehabt, die in neuerer Zeit begangenen Irrthümer legte er weniger seinen falschen Berechnungen zur Last, als dem Umstande, daß ihn keine Krankheit daran gehindert, über alle Ereignisse dergestalt au fait zu bleiben, wie es ein weitsichtiger Kaufmann sein muß, um richtig disponiren zu können.

Er wollte trocken, dem Schicksal trocken, und vor allen Dingen diesen dummen Jungen, wie er sie in Verblendung nannte, trocken und ihnen beweisen, daß er im Alter noch immer mehr verstände als sie, die seine Schüler gewesen.

Nach einer unruhig verbrachten Nacht, die ihn am Morgen noch gebrochener erscheinen ließ, erklärte er am Frühstückstisch, heute nicht ins Bureau gehen zu wollen.

So bedauerlich es auch Paul erschien, daß sein Vater dieses Zugeständniß an seine körperliche Arbeitsunfähigkeit zu machen gezwungen war, so schloß er doch mit dem Optimismus der

Jugend freudig erregt daraus, daß sein Vorschlag in Erwägung gezogen wurde.

Mit Spannung hatte Hans seinen Freund erwartet. Paul hielt es für richtig, von der ihm ausgetroffenen Drohung, Hans kündigt zu wollen, nichts verlauten zu lassen. Er beschränkte sich darauf, zu berichten, daß seine Bitte sehr zornig angehört war, das heutige Fernbleiben des Vaters aber doch hoffen ließe, er überlege sich die Sache, deren Wichtigkeit das augenblickliche Unbefinden ihm selbst noch deutlicher machen müsse. Hans hörte kopfschüttelnd zu — er konnte diese Hoffnung nicht theilen.

Im Laufe des Tages traf die Depesche eines englischen Geschäftsfreundes ein, deren Beantwortung Hans umsoweniger selbstständig übernehmen wollte, als er ja nicht wissen konnte, ob sein Chef nicht schon morgen wieder zur Stelle war und vielleicht eine Beantwortung für gerathen hielt, die gerade das Gegentheil seiner eigenen Meinung bildete. Andererseits eilte die Sache und konnte nicht bis zum folgenden Tage verschoben werden.

Hans ersuchte deshalb Paul, die Depesche seinem Vater vorzulegen und um Instruktionen zu bitten.

Paul ärgerte. Ging er schon heute mit einer solchen Anfrage zum Vater, so galt es diesem als Beweis für seine Unabkömmlichkeit, und Paul durfte dann, seiner Meinung nach, nicht mehr hoffen, daß seine Bitte Erbhörung finden würde. Er wußte deshalb den Freund zu überreden, die Beantwortung des Telegramms nach eigenem Gutdünken zu bewirken.

Am folgenden Tage war Herr Hartung sen. um neun Uhr wieder auf seinem Plage. Er ließ sich die Post vom vorigen Tage vorlegen und gewährte die Kopie der nach London abgegangenen Drahtantwort seiner Firma. Ohne darauf einzugehen, ob die ertheilte Antwort richtig oder falsch sei, brauchte er auf, daß man sich herausgenommen habe, solche Entscheidung ohne

seine Erlaubniß zu treffen. Er ließ Hans, der sich entschuldigen wollte, ebensovienig zu Worte kommen, wie seinen eigenen Sohn. Der Vorfall bot ihm den erwünschten Anlaß, den er sonst wohl hätte suchen müssen, Hans wegen Ueberschreitung seiner Befugnisse zum ersten des nächsten Quartals zu kündigen.

Unvorbereitet, wie Hans war, überrasschte ihn eine derartige Maßnahme in so hohem Grade, daß er seine Ruhe verlor und vielleicht zum ersten Mal ein heftiges Wort gegen seinen Chef gebrauchte:

„Ich verlange meine sofortige Entlassung!“

Sie wurde gewährt.

Hans verließ das Haus ohne Abschied von dem alten Herrn; es war Niemand, der seinen Fortgang nicht bedauerte.

Eine heftige Szene zwischen Vater und Sohn folgte. Paul verlangte Genugthuung für seinen Freund, dessen sofortige Rückberufung und die Anerkennung, daß die geführte Depesche nach London das Interesse der Firma völlig wahrnehme.

Der alte Hartung wollte von diesen Dingen nichts hören und machte nicht das geringste Zugeständniß, daß er Alttrugge Unrecht gethan habe. Paul drang weiter in seinen Vater und gab schließlich die Erklärung ab, daß, wenn Hans am anderen Morgen nicht im Bureau erschiene, was selbstverständlich eine vorherige Ehrenerklärung bedinge, er auch darauf verzichte, für die Firma Karl Hartung weiter thätig zu sein, und sich bei fremden Leuten Arbeit suchen würde.

Der alte Hartung blieb trotz allem Drohen und Bitten taub. Auch den Bitten von Hans gelang es nicht, Paul von seinem Entschluß abzubringen. Dieser bezog am folgenden Tage eine bescheidene Miethswohnung und ersuchte Hans um Vorschläge, wie sie fortan gemeinsam ihren Lebensweg einrichten könnten.

(Fortsetzung folgt.)

Umhänen des Anarchismus und den Willkürlichkeiten der Sozialdemokratie einen tieferen, ursächlichen Zusammenhang konstruirt, sondern eine in sich geschlossene, Glied um Glied an einander hängende Kette von Indizien, die mit zwingender Notwendigkeit zu der Annahme einer für beide Erscheinungsformen des kulturfremden Umsturzes gemeinsamen Wurzel leitet.

**Wilhelmshöhe, 17. Aug.** Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe und Gemahlin, Prinzessin Viktoria, sind heute Nachmittag auf Wilhelmshöhe eingetroffen. Dieselben wurden von dem Kaiser und der Kaiserin von der Bahnstation abgeholt.

**Hamburg, 17. August.** Dr. Bing hatte seiner in einem Schreibweilen Mutter einen Fünfundzwanzigmark Schein durch Einlegen in einen Brief überhandt und diesen einschreiben lassen. Der Brief ist angekommen, war aber sichtlich verlegt und des Papiergeldes beraubt. Der Absender wurde gegen die Post klagbar, jedoch kostenpflichtig in zwei Instanzen abgewiesen. Das Erkenntnis sagt: „Nach § 6 des Gesetzes über das Postwesen vom 28. Oktober 1876 leistet die Post dem Absender für den Verlust rekommandirter Sendungen in Falle reglementsmäßiger Einkieferungen Ersatz. Die Frage ist daher nur, ob in dem vorliegenden Falle ein Verlust im Sinne des Gesetzes vorliegt. Dies ist zu verneinen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der Verlust einer Sendung dann eingetreten ist, wenn dieselbe an den Adressaten nicht befehlt und deren Verbleiben nicht mehr zu ermitteln ist. Eine Beschädigung liegt vor, wenn die Sendung durch eine den Inhalt selbst angreifende Verletzung einen unmittelbaren Schaden erlitten hat. Nach dieser Definition ist nun der hier fragliche Brief zweifellos beschädigt, aber nicht verloren. Der dem Absender wichtigste Inhalt war zweifellos das Geld; immerhin war das aber nicht der ganze Inhalt. Das mit einer Notiz beschriebene innere Couvert gehört jedoch auch dazu. Die Notiz enthielt eine Nachricht und damit einen Theil des Inhalts. Dieser Theil der Sendung ist angekommen. Man kann also nicht davon sprechen, daß die Sendung nicht ihr Ziel erreicht hat. Vielmehr hat die Sendung nur erheblichen Schaden erlitten, ist also „beschädigt“. Für Beschädigungen eingeschriebener Sendungen hat die Post jedoch keinen Ersatz zu gewähren.“ Hier scheint das Buchstabenrecht wieder einen Sieg über den einfachen Menschenverstand errungen zu haben.

**Paris, 12. August.** In dem zu Paris erscheinenden, auch in Elsaß-Lothringen verbreiteten Sportsblatt „Le Velo“ vom 20. Juni 1897 findet sich folgende Notiz der Redaktion: „Gestern erhielten wir folgende für den Meisterchaftsfahrer Bourrillon bestimmte Zuschrift: Saarburg, 18. Juni. Eine Gruppe junger Elsaß-Lothringer sendet Bourrillon ihre herzlichsten Glückwünsche zu seinen Siegen in Terbuieren und besonders im Rennen von Hannover. Sie danken ihm dafür, daß er im Auslande den französischen Farben, die die ihrigen sind, zum Siege verholfen hat.“ Mit solch verblüffender Offenheit haben wohl selten Elsaß-Lothringer erklärt, daß sie zu den französischen Fahnen stehen und daß für sie Deutschland zum Auslande zählt. Noch mehr muß man sich über diese Offenheit wundern, wenn man erfährt, daß die Unterzeichner Söhne von Gewerbetreibenden Saarburgs sind, die ihren Wohlstand dem Geschäftsverkehr mit Deutschen verdanken. Böllig erkant aber wird man sein, wenn man festhält, daß die Betreffenden ihrer Dienstpflicht im deutschen Heere genügt haben und als Gemeine oder sogar Unteroffiziere der Reserve angehören. Zum Theil sind dieselben ferner Mitglieder des Radfahrervereins und des Bürgervereins zu Saarburg.

**Jena, 16. Aug.** Heute wurde die hier errichtete Zeichenverbrennungsanstalt, die zweite in Thüringen, eingeweiht.

### Ausland.

**Brüssel, 17. Aug.** Zwischen Berlin und Brüssel findet ein lebhafter Notenwechsel statt über ein gemeinsames Vorgehen in der englischen Handelsvertragsfrage.

**London, 16. August.** Einer Meldung des „Daily Telegraph“ zufolge hat das 2. East-Bancahire-Regiment den Befehl erhalten, sich gegen den 15. nächsten Monats nach Indien einzuzugreifen.

**London, 16. Aug.** Eine Abtheilung von 24 Mann hat den Befehl erhalten, nach Kreta abzugehen, um die dortige britische Gebirgsbatterie zu verstärken.

**Madrid, 16. August.** Nach einer amtlichen Depesche wurden bei den letzten Zusammenstößen auf Cuba 202 Aufständische getödtet, während sich 700 unterwarfen; die Spanier hatten 20 Tode und 150 Verwundete.

**Madrid, 16. August.** Ueber die öffentliche Verhandlung vor dem Kriegsgericht gegen den Präsidenten-Mörder Angiolillo wird noch gemeldet: Nach der Verlesung der Untersuchungsverhandlungen und nach dem Verhör der Augenzeugen des Verbrechens wurde eine schriftliche Erklärung des Angeklagten verlesen. Nach dieser Erklärung sagte Angiolillo dem Plan, zu seinem Verbrechen nach den Hinrichtungen auf dem Montjuich, und zwar ohne Verabredung mit Anderen, und wählte zur Ausführung seines Verbrechens den Revolver, weil er mit Sprengstoffen nicht umzugehen wußte. Der Staatsanwalt beantragte darauf Todesstrafe wegen vorbedachten Mordes unter Umständen mildere Umstände. Der Verteidiger plaidirte auf Gefängnißstrafe, appellirte an die Milde der Richter und schloß sein Plaidoyer mit einer Lobrede auf Canovas. In seinem Schlusswort führte Angiolillo aus, er habe keinen Mißthätigen und habe nie einer geheimen Versammlung beigewohnt; Angiolillo sprach dann über politische Parteien und über die Kriege auf Cuba und den Philippinen, wurde aber vom Präsidenten, als er noch andere, auf den Prozeß nicht bezügliche Angelegenheiten berühren wollte, am Weiterprechen verhindert. Nach der Verlesung des bereits gemeldeten Urtheils wurde der Angeklagte gefesselt in seine Zelle zurückgeführt, wo er sich ruhig niederlegte. Der Verhandlung hatten nur ungefähr 200 Personen beigewohnt.

**Bukarest, 16. August.** Der König und die Königin sind heute nach Ragaz abgereist.

**Petersburg, 16. August.** Heute Nachmittag sind der Chef des französischen Generalstabes General Boisdeffre, der frühere Militärattaché bei der hiesigen französischen Botschaft General Sermet, sowie der Kanzler im französischen Kriegsministerium Oberstleutnant Thevenet hier eingetroffen. Abends fand zu Ehren der französischen Offiziere beim französischen Botschafts-Café ein Diner statt.

**Petersburg, 17. August.** Das russische Hofblatt, der „Wraschdanin“, schreibt zu dem verflochtenen Aufenthalt Kaiser Wilhelms in Russland: Zu urtheilen nach den Eindrücken, welche Kaiser Wilhelm hier durch seine Person gemacht hat, müßte gesagt werden, daß seine Reise etwas Höheres war, als ein bloßer Besuch, es war ein Austausch politischer Anschauungen über die Lage Europas, sie gab dem Kaiser Veranlassung, sich die Sympathie der russischen Gesellschaft zu erwerben, und war ein Ereigniß, welches diesen Wunsch mit vollem Erfolge krönte. Dieser Eindruck sei ein ernster, er festige in jedem Russen die Ueberzeugung, daß zur Zeit, wo der Kaiser von Russland dessen bedürfen werde, er in seinem erhabenen Nachbarn einen zuverlässigen, treuen Freund finden werde. In der

internationalen Politik habe ein solcher Eindruck seinen Werth, und welcher Enthusiasmus auch immer zwei Wochen später zu Ehren der französisch-russischen Sympathien ausbreche, er werde die Dauerhaftigkeit des sympathischen Eindruckes, den der deutsche Kaiser hervorgerufen, nicht vertilgen und nicht schwächen.

### Marine.

**Wilhelmshaven, 18. August.** Kpt.-Lt. Czech ist in dienstlichen Angelegenheiten hier eingetroffen. — Unt.-Lt. S. Wehmer ist vom Urlaub zurückgekehrt. — M.-Aud. Dr. Eichheim ist von der Dienstreise zurückgekehrt. — Hauptm. Siebenbürger, Prem.-Lt. Schelle und Sec.-Lt. Wierzelet sind nach Göttingen abgereist. Hauptm. Vargen, 1. Offizier des Exardepots des Gardelotps ist mit 4 bis 5 tägigem Urlaub hier eingetroffen.

**Kiel, 16. Aug.** Das Schulschiff „Dneisenau“ hat heute Morgen 8 Uhr seine Auslandsreise nach Ostamerika angetreten. Es benutzte den Kaiser-Wilhelm-Kanal.

**Kiel, 17. Aug.** Der Neubau des Panzerkreuzers 1. Kl. „Ersatz Leipzig“ schreitet seiner Fertigstellung für den Stapellauf entgegen. Der Schiffskörper ist in den letzten Tagen mit grauer Farbe angestrichen worden. Die Reelings sind an Deck angebracht. Für die Festlichkeit des Stapellaufes beginnt man mit der Errichtung von Tribünen.

**Berlin, 16. August.** Postsendungen für die Uebungsflotte bis 25. Aug. Nachm. nach Neufahrwasser, vom 25. Aug. Abends bis 6. September nach Kiel, vom 7. September nach Wilhelmshaven.

**Berlin, 17. Aug.** Lieut. z. S. Burchard (Dio) ist von dem Kommando zur Dienstleistung beim Reichs-Marine-Amt entbunden. — Für den an Bord „D 4“ kommandirten Lieut. z. S. Fuchs ist der Sek.-Lieut. Toelle vom I. Seebat. bis zur Beendigung der Flottenmanöver zur Inspektion des Bildungswesens kommandirt. — Der Mar.-Obst.-Arzt 2. Kl. Dr. Dammann ist mit dem 31. Dezember d. Js. von dem Kommando zum Reichs-Marine-Amt entbunden und zur Marinestation der Nordsee nach Wilhelmshaven zurückversetzt. An seiner Stelle ist der Mar.-Obst.-Arzt 1. Kl. Eise nach Berlin versetzt. Der einj.-frei. Arzt Dr. Schmidt von der I. Matr.-Div. ist zum Mar.-U.-Arzt des aktiven Dienststandes ernannt und mit Wahrnehmung einer vakanten Assistenzarztstelle beauftragt worden. (R. D. Z.)

**Berlin, 17. August.** S. M. Kreuzer „Kaiser“ und der Kreuzer „Prinz Wilhelm“ sind am 17. August in Yokohama eingetroffen.

**Berlin, 17. Aug.** Das Panzerschiff „Baden“ stellt voraussichtlich zum 1. Oktober zur Abhaltung von Probefahrten in Dienst.

**Berlin, 17. Aug.** Postsendungen für „Milde“, „Matter“, „Scorpion“ und „Crocobill“ bis 23. August Mittags nach Danzig, vom 23. August Nachm. ab nach Kiel, für „Rhein“ bis 18. August nach Warnemünde, vom 19. bis 23. August Saganitz, vom 24. August ab nach Kiel.

**Berlin, 18. Aug.** Der Chef des Marinekabinetts, Kontradmiral Freih. von Senden-Bibran ist während der Dauer der diesjährigen Flottenmanöver an Bord des Flaggschiffes des 1. Geschwaders „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ kommandirt.

### Die Kosten der Kriegsschiffe.

Ueber den Kostenpunkt des Kriegsschiffbaues früher und jetzt stellt ein englisches Fachblatt interessante Betrachtungen an. Im Jahre 1637 kostete die Erbauung des Kriegsschiffes „Sovereign of the Seas“ 41 000 Pfund Sterling, von denen die Hälfte auf die Arbeitslöhne entfiel. Zu Anfang des Jahrhunderts stellte sich ein Hundert-Kanonen-Linienschiff ausschließlich der Armirung auf 65–70 000 Pfund. Der Typ eines Segel-Dreideckers mit 121 Kanonen im Jahre 1837 kam auf nahezu 120 000 Pfund und der des dreigeckelten Schraubenschiffes von 1857 auf das Doppelte zu stehen. Die Einführung der Panzerplatten bedingte ein sprunghaftes Hinanschwellen der Kosten des Kriegsschiffbaues. So wurden für den „Warrior“ des Jahres 1859 schon beinahe 380 000 Pfund verausgabt. Der „Dreadnought“ vom Jahre 1873 kostete 620 000 Pfund und der gleich darauf in Angriff genommene „Inflexible“ gar 810 000 Pfund. Diese hohen Kostenbeträge wurden zum Theil durch die Einführung kostspieliger Mechanismen zwecks Aufstellung und Bedienung der Geschütze und zum anderen Theil durch die immer größeren Ansprüche an die Panzerung verursacht.

Dann folgt eine Periode der Reaktion zu Gunsten des Baues milder kostspieliger Schiffstypen. In der Zeit zwischen 1875 und 1885 bewegten sich die Baukosten auf einem Durchschnittsniveau von 600 000 bis 650 000 Pfund. Dann aber setzte eine neue Zunahme der Baukosten ein. 1885 erschienen die Schiffe „Mile“ und „Erasalgar“ mit je 850 000 Pfund, und der „Majestic“-Typ mit 840 000 Pfund. Alle diese Kosten verstehen sich für Schiffe, welche in den englischen Staatswerften gebaut wurden, ohne Nebenkosten und ohne Berechnung der Aufwendung für Armirung. Bei den Kreuzern wird dieselbe Erscheinung beobachtet. Andere Maximen verwenden noch höhere Summen. Ein franz. Panzerschlachtschiff 1. Ranges kostet rund 1 Mill. Pfd., und ähnlich liegen die Verhältnisse in der russischen u. italienischen Marine. Das amerikanische Schlachtschiff „Indiana“ verursachte einen Kostenaufwand von 600 000 Pfd. ausschließlich der mit etwa 340 000 Pfd. zu bewertenden Panzerung. Die Kosten der jetzt im Bau befindlichen deutschen Kriegsschiffe von 11 000 Tons berechnet das englisches Fachblatt mit je rund 700 000 Pfd. und folgert, daß die britischen Schlachtschiffe im Verhältnis zu ihren Größenbemessungen weniger kostspielig seien, als jene der anderen Nationen, und insbesondere weniger kostspielig als die meisten fremden Schlachtschiffe der korrespondirenden Baujahre. Von den Kreuzern wird dasselbe gesagt. Frankreichs „Jeanne d'Arc“ kostete etwa 800 000 Pfd., ein deutscher Kreuzer 1. Klasse etwa 650 000 Pfd. und der amerikanische Kreuzer „Newport“ ohne Panzerung 600 000 Pfd. Die gegenwärtigen Kosten russischer Kreuzer sind dem Fachblatt nicht bekannt, müssen aber nach seiner Meinung hohe Beträge erreichen. Im Vergleich mit der Herstellungsweise der großen Handels- und Postdampfer erscheinen die mitgetheilten Ziffern für Kriegsschiffe sehr beträchtlich, wenn man indessen die Kosten für Panzerung, Bestückung, Maschinen aller Art, Torpedo-Ausrüstung und sonstige Spezialitäten abrechnet mit etwa 350 000 bis 400 000 Pfund, so dürfte sich die Herstellung eines Kriegsschiffes nicht wesentlich höher als die eines modernen Schnelldampfers ersten Ranges stellen.

### Lokales.

**Wilhelmshaven, 18. Aug.** Das Wachtboot „Castor“ ist gestern in Dienst gestellt.

**Wilhelmshaven, 18. August.** Die französische Dampfschiff „Mejo“ ist gestern Abend in Cuxhaven eingetroffen.

**Wilhelmshaven, 18. Aug.** Ein Boot S. M. S. „Pelikan“ nahm gestern Morgen die Insassen eines Bootes von der Schaluppe „Katharina“ auf der Jade an Bord. Es waren dies der Schiffer Bernhard Hagen und der Steuermann Theodor Weber. Die „Katharina“, Heimathshafen Barbel, mit Steinen von Varel nach Bremerhaven bestimmt, war auf der Wellenplatte leck geblagen und auf Grund gerathen, so daß das Schiff verlassen werden mußte.

**Wilhelmshaven, 18. Aug.** In diesen Tagen wird hier wie alljährlich im Herbst eine größere Festungsübung abgehalten.

**Wilhelmshaven, 18. Aug.** Wie man erfährt, ist die deutsche Musik gerade wie im vorigen Jahre in Schweden, jeß auch in Peterhof anlässlich des Kaiserbesuches mit großem Jubel aufgenommen worden. Die Freiconzerte, welche mit Genehmigung des Barons das Musikkorps der II. Matrosendivision (Dirigent Wöhlbier) aus Wilhelmshaven in Peterhof veranstaltete — diese Ehre soll noch keine ausländische Militärkapelle gehabt haben — waren von Tausenden besucht, die das Podium umdrängten und die deutschen Musiker in den schmucken Uniformen, vor allem aber Herrn Kaiserl. Musikdirigent Wöhlbier, der viele Lobreden auszutheilen gezwungen wurde, begeistert feierten. Auch der Zar war von den Vorträgen hochbefriedigt und verließ Herrn Wöhlbier den St. Annenorden. Vom Kaiserpaare wurde der beliebte Dirigent zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum am 14. Aug. auf das herzlichste beglückwünscht, beide Majestäten reichten ihm die Hand und sprachen die Hoffnung aus, daß er noch weitere 25 Jahre mit dem bisherigen Erfolge wirken möge.

**Wilhelmshaven, 18. Aug.** Der Bürgergesangverein wird am nächsten Sonntag einen Ausflug zu Herrn Bruns nach Schaar machen. Der Abmarsch erfolgt um 3 Uhr Nachm. vom Park aus.

**Wilhelmshaven, 18. Aug.** Die Festtage des Marine-Vereins haben nunmehr ihren Abschluß gefunden. Die Delegirten haben gestern Mittag bezw. Abend bis auf einige Nachzügler die Heimreise angetreten und haben sichtlich die besten Eindrücke von unserer Stadt die sie zum Theil überhaupt noch nicht, zum Theil nicht in diesem stattlichen Gewande erblickt, mit nach Hause genommen. Mögen die Festtage dazu beitragen, das Band zwischen der Marine und ihren ehemaligen Angehörigen immer fester und enger zu knüpfen.

**Wilhelmshaven, 18. August.** In Ergänzung unserer letzten Notiz betr. Bau der Deckoffizierschule möchten wir noch hinzufügen, daß vergeben worden sind: Die Maurerarbeiten an Unternehmer H. Meißner, Zimmerarbeiten Unternehmer Wittber, Sandlieferung K. Griffl, Kalklieferung Unternehmer Meißner, Hintermauersteine Unternehmer Mierens, sämtlich hieselbst, ferner T-Trägerlieferung Schmidt-Gesellmünde und Verblendsteine, Profil- und Formsteine G. Brumund-Varelerhafen.

**Wilhelmshaven, 18. Aug.** Herr Tanzlehrer v. d. Hey wird auch in diesem Winter wieder in dem renovirten Saale der „Burg Hohenzollern“ mehrere Tanzkurse geben. Dieselben beginnen am Mittwoch, den 8. September.

**Wilhelmshaven, 18. Aug.** Mit der Erweiterung unserer Nordsee-Fischeret hat auch die Fürsorge unserer Regierung und speziell der Marine für dieses wichtige Seegewerbe zugenommen. Die Marine hat um so mehr Grund, eine immer stärkere Ausdehnung der deutschen Hochseefischeret zu wünschen, als ihr dadurch nach dem allmählichen Verschwinden der Handelssegelschiffe ein werthvoller seegewohnter Ersatz gesichert bleibt. Während im vergangenen Jahre der Aviso „Meteor“ unter Kommando des Nord-Kapt. Reiske nur von April bis Ende August dem Schutz der Fischeret ausüben konnte, worauf er durch den kleinen Tender „Gay“ noch für einige Zeit abgelöst wurde, ist in diesem Jahre der größere und geeignetere Aviso „Zieten“ für die Zeit von Mitte März bis Mitte November mit dem Dienst als Fischeretkreuzer beauftragt. Um die Erfahrungen des Vorjahres besser auszunutzen, hat derselbe Stabsoffizier auch das Kommando des „Zieten“ erhalten, und hat man ihm zum großen Theil als Besatzung seines Schiffes Nordseefischer gegeben, damit diese in der von ihm an Bord eingerichteten Fischereschule für ihren Beruf weiter fortgebildet werden können. Die Hauptthätigkeit des Fischeretkreuzers bildet bis jetzt der Schutz und die Unterstützung der Segelschiffe, deren Neze oft von Ausländern beschädigt werden, sowie der Schutz des innerhalb der deutschen Fischeretgrenze liegenden Gebietes gegen Beschädigung durch Ausländer. Die meist auf hoher See einzeln mit Schleppnetzen fischenden Fischdampfer, welche bei Nordseefängern immer nur 8–10 Tage unterwegs sind, im Uebrigen aber das ganze Jahr hindurch fischen, bedürfen weniger des Schutzes. „Zieten“ widmet zunächst von Ende März an seine Thätigkeit der Angelfischeret in der Nähe der ostfriesischen Inseln, wo derselbe von Schaluppen von März bis Juli betrieben wird, und der Schleppnetzfischeret unserer Küster und Eber, welche von März bis Dezember dauert und sich meist von Norden beginnend, auf das Gebiet zwischen Horns Riff und Norderey erstreckt. Im Allgemeinen blieb „Zieten“ immer einige Zeit bei den deutschen meist in Gesellschaft auf benachbarten Fischgründen arbeitenden Segelschiffen und nahm deren Wünsche und Beschwerden entgegen, worauf er dann die fremden Fischer aufsuchte, um diese zu überreden, daß sie unsere Fischeretgrenze achteten und unrenen Fischern keinen Schaden zufügten. Im Juli ziehen sich die Plattfische in tieferes Wasser zurück und ihnen folgen stets die Fischer auf die hohe See, so daß der Fischerkreuzer seine bisherigen Schützlinge verlassen und sich der großen Heringsfischeret zuwenden kann, welche im Juni östlich von den Heitland- und Orkneyinseln beginnt und im November bei der Doggersbank endet. Bei unseren Heringsloggern, welche ihren Fang an Bord einsalzen und erst nach Füllung aller Tonnen zurückkehren, bleibt „Zieten“ bis November und hat wohl öfters Gelegenheit, der aus 15 Mann bestehenden Besatzung während deren wochenlangen Innebleibens ärztlichen Beistand und auch Arbeitshilfe zu bieten. Im September nach Schluß der Herbstmanöver tritt dann noch S. M. Aviso „Pfeil“ als 2. Fischeretkreuzer zum Schutz der Heringsfischer ein. Dies ist sehr erwünscht, weil von August ab die Heringe in südlicheren Gebieten der Nordsee eintreffen, in denen Schleppnetzfischeret getrieben wird, wobei die oft 2–3000 Mtr. langen Treibnetze der Logger durch die Schleppnetzfahrzeuge gefährdet, oft auch abschichtlich beschädigt werden. Es ist zu erwarten, daß unsere Heringsfischeret, welche in diesem Jahre zum 1. Mal den Schutz deutscher Kriegsschiffe genießt, sich noch bedeutend vergrößert, und wie es die Holländer jetzt versuchen, auch Dampferbetrieb eingeführt, damit wir nicht mehr  $\frac{9}{10}$  unseres Herings-Konsums vom Auslande beziehen müssen. Mit den Kommandanten der Fischeretkreuzer anderer Nordsee-Staaten ist der deutsche Kommandant öfters in freundschaftlicher Weise in Verbindung getreten, was zu sehr nützlichem Meinungs- und Erfahrungsaustausch geführt hat, besonders im Frühjahr sehr stark an den preussischen Küsten verkehrenden schwedischen Fischern nicht auch das Bedürfnis nach einem Schutzkreuzer vorhanden ist, wäre der regierungsseitigen Unternehmung werth.

— o Heppens, 18. Aug. Eine Gemeinderathssitzung fand gestern Abend im Gerdes'schen Gasthause statt. Zunächst fand die Wahl von Spritzenmannschaften statt. Es wurden gewählt die Herren Lehners, Mehrlings, Hinrichs und Maes. Dieselben haben für die Instandhaltung der Spritze und das Probieren derselben, jährlich 4 Mal, Sorge zu tragen und erhalten dafür pro Jahr 15 Mk. In Brandfällen haben diese in erster Linie die Spritze zu bedienen und erhalten dann für verkäufte Arbeitszeit pro Stunde 40 Pf. Die neugewählten Mannschaften treten mit dem 1. November ihren Dienst an. — Bezüglich des der Gemeinde Heppens zukommenden Stättegebels von den Einkünften des Schaarmarktes ist in den Gemeindeakten aufgefunden worden ein Protokoll von 1864 über eine gemeinschaftliche Sitzung der Gemeindevertretungen von Neuende und Heppens, in welcher der Entwurf zu einer Marktordnung bezüglich des Schaarmarktes genehmigt wurde. Dieser Entwurf wurde dem Amlte jeder eingekandt mit dem Bemerkten, daß beide Gemeinden an den Stättegeldern Antheil nehmen sollen. Von dem Schriftführer nahm die Gemeindevertretung Kenntniß und beschloß, den Gemeindevorstand zu ermächtigen, in dieser Angelegenheit mit dem Herrn Amtshauptmann in jeder Rücksprache zu nehmen. — Dann wurde beschloffen, die Umlegung der Einigungsstraße in Angriff zu nehmen. — Der Gemeindevorsteher wurde beauftragt, auf die nächste Tagesordnung die Aufstellung neuer Laternen im Hst. Th. zu setzen. — Einem Antrage der Bürgervereine entsprechend wurde der Gemeindevorsteher beauftragt, wegen der Petition betr. Amt Rüstingen mit den Gemeindevorstehern in Neuende und Bant Rücksprache zu nehmen.

**Neuende, 17. August.** Zum Herbst findet hier selbst Neuwahl des Kirchenraths und Ausschusses statt. Die Liste der Stimmberechtigten liegt deshalb im Herrschen Gasthause aus. Die Zahl derselben beträgt 705 — Herr Detken, der 34 Jahre unserer Gemeinde vorstand, wird sein Amt mit dem 1. November niederlegen und wird deshalb eine Neuwahl erfolgen müssen.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Barel, 17. Aug.** Gestern Morgen erschloß sich in Dangast mittels eines Revolvers der bereits 81 Jahre alte Fischer W. Da derselbe schon seit langer Zeit krank war, so ist wohl sein Selbstmord auf Lebensüberdruß zurückzuführen.

**Uel, 18. Aug.** Am vergangenen Sonntag hielt der hiesige Männergesangsverein „Wohlauf“ das Fest der Fahnenweihe ab, woran sich auch mehrere auswärtige Gesangsvereine beteiligten. Auch hatten sich sonst sehr viele Personen von hier und der Umgegend zu dieser Feier eingefunden. Herr Lehner von Langen hielt die Festrede. Nach derselben samt die Hülle von der Fahne, die aus der Wälderer Fahnenfabrik bezogen ist. Nach dem Weiheakte brachte jeder Verein einige Vieder zum Vortrag. Um 4 Uhr setzte sich der Festzug unter Vorantritt der Otischen Kapelle in Bewegung. Nach demselben fand bis 8 Uhr Konzert im Festzelt statt. Den Schluß der Feier bildete ein Ball.

**Oldenburg, 17. Aug.** S. R. H. der Großherzog hat für die Ueberschwemmten 1000 Mk. spendet.

**Uurich, 17. August.** Der Kriegerverein veranstaltete gestern Abend am Kriegerdenkmal eine sinnige Gedächtnißfeier an die für das 78. Regiment besonders denkwürdige Schlacht bei Mars-la-Tour.

**Celle, 17. Aug.** Ein in dem zertrümmerten Wagen dritter Klasse mitgefahrner verwundeter Passagier erzählt über das Eisenbahn-Unglück: „Wir saßen mit 9 Personen in dem Coupe; acht von uns (5 Kinder und 3 Erwachsene) waren befreundet und hätten gern das Coupe für uns allein behalten; ein kllicher Herr stieg aber in Hannover bei uns mit ein. Wir ersuchten ihn, ein anderes Coupe zu nehmen, was er jedoch ablehnte, da die Wagen sämtlich voll seien. Ich glaube nicht, daß dieser Herr noch am Leben ist. Weiter und vergnügt fuhren wir von

Celle ab; wir waren ungefähr 20 Minuten gefahren und hatten eben begonnen unser mitgebrachtes Abendbrot zu verzehren, als ein fürchterlicher Knack erfolgte. In einer Minute hatte sich die Situation schrecklich geändert. Ueber unseren Köpfen bewegte sich die Decke, die Bänke drückten sich zusammen, der Boden unter unseren Füßen platzte, ein Brett von der mir gegenüber befindlichen Wand legte sich schräg gegen meinen Kopf. Meine Füße waren eingeklemmt, ich konnte kein Glied rühren, einen Arm hatte ich zur Abwehr hoch gehalten, auch dieser saß fest. Mein Sohn, ein achtjähriger Knabe, hatte die Hände und den Kopf frei, aber seine Beine saßen unter der Bank fest. Meine Tochter war eben vorher in den Gang hinausgetreten und blieb ganz unversehrt. Meine Bekannten, 2 Frauen und 3 Kinder, saßen ebenso eingeklemmt, wie mein Sohn und ich. Am schlimmsten erging es dem fremden Herrn; diesen drückte das schwere Brett, das meinen Kopf nur leicht streifte, fest gegen die Brust. Er sagte kein Wort mehr; ob er bewußlos oder todt war, konnte ich nicht sehen. Er war der Erste, der befreit wurde; ich habe ihn nicht wieder gesehen. Mit heroischem Muth gingen viele unversehrte Passagiere an das Werk der Befreiung. Leider fehlte es an Handwerkszeug zum Zertrümmern der Balken. Ein sehr kräftiger Herr aus Bielefeld leistete Großartiges. Mit Riesenkraften, nur seine Hände gebrauchend, bearbeitete er die Trümmer aus Holz und Eisen. Es dauerte 1 1/2 Stunden bis ich aus meinen Fesseln befreit wurde. Zuletzt war meine Situation schrecklich. Ich fühlte, daß fortwährend Blut herausströmte, beim Aufblicken gewahrte ich zwei Menschen über mir; der eine regte sich und stöhnte, der andere aber, in seinem grauen Angus, anscheinend ein Radfahrer, war todt; der Kopf fehlte. Diesen Anblick werde ich mein Leben lang nicht wieder vergessen. Hatte mein Sohn bisher gemurmelt, als ich noch bei ihm war, so fing er jetzt an zu schreien, als man mich hinausstrug. In einer weiteren Stunde war es gelungen, auch ihn zu befreien. Herzerreißend war das Jammern der Verwundeten anzuhören.“ — Ueber die Ursache des Unglücks verlaute nichts. Allem Anschein nach ist der Zug, der eine Verspätung von 8 Minuten eingeholen hatte, mit übergroßer Schnelligkeit gefahren.

### Eingekandt.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

**Wilhelmshaven, 18. August.** In den Sitzungen unserer städtischen Kollegien hat man früher hin und wieder leise von einem Schlachthaus läuten hören. Wenn mich nicht alles täuscht, sind auch schon rohe Entwürfe für die Errichtung eines Schlachthauses vor vielen Jahren gemacht worden. Trotzdem verlaute nichts von der Weiterführung dieser für unsere Stadt so wichtigen Angelegenheit. Heutzutage, wo fast jede mittlere, und die Mehrzahl der kleineren Städte (in unserer nächsten Umgebung Uden, Veer, Aurich u. s. w.) ein Schlachthaus haben, erscheint es völlig überflüssig, über die große Bedeutung öffentlicher Schlachthäuser in gesundheitlicher Beziehung auch nur ein Wort zu verlieren. Weniger bekannt dürfte es sein, daß die städtischen Schlachthäuser, namentlich in schnell aufblühenden Kommunen, dem Stadtsäckel noch einen ganz hübschen Gewinn zuführen. Ob das hier auch der Fall sein würde, darüber müßte ja die aufzustellenden Entwürfe näheren Aufschluß geben. Jedenfalls würden viele Bewohner der Stadt dankbar dafür sein, wenn die städtischen Kollegien dieser Angelegenheit in nicht allzuferner Zeit ernstlich näher treten wollten.

### Für die Ueberschwemmten

sind weiter bei uns eingegangen: Ungenannt, Heppens 2 Mk. Dazu bisher gesammelt 203,63 Mk., zusammen 205,63 Mk. Indem wir bestens dankend den Empfang bestätigen, bitten wir angelegentlich der fürchtbaren Noth dringend um baldige weitere Gaben, die nunmehr der vereinigten Sammlung zuzuführen werden. Die Geschäftsstelle des „Wld. Tagebl.“

### Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

**HB. Berlin, 18. Aug.** Einer Meldung aus Abgabsberg zufolge ordnete der Regierungspräsident für das aus Rußland kommende Handelsgeschäft eine dreitägige Quarantäne an. Die Maßregel wird mit der Gefahr der Cholera begründet. — In Gegenwart des Kaisers und der übrigen Fürstlichkeiten findet am 5. September auf dem Paradesfeld bei Homburg ein großer Feldgottesdienst statt.

**HB. Wien, 18. August.** Aus Bozen wird gemeldet, der von Franzensfeste gekommene Sitzzug Berlin-Rom entgriffe gestern Abend 7 Uhr infolge Niederstürzens eines mächtigen Felsblockes, unmittelbar nachdem er den Blumau-Tunnel verlassen hatte. Die Maschine, der Postwagen und mehrere andere Wagen wurden zertrümmert und stürzten über die Böschung auf die Eisackstraße. Die übrigen Waggons blieben im Tunnel stecken. Der Lokomotivführer und der Heizer sind todt. 2 Postbeamte und mehrere Reisende sind schwer verwundet. Von Bozen sind Hilfszüge an die Unfallstelle abgegangen.

**HB. Rom, 18. August.** Das königliche Paar wird auf der Reise nach Homburg vom Minister des Aeußeren begleitet.

### Verlosungen.

**Berlin, 17. Aug.** Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 198. Königlich Preussischen Lotterie fielen: In der Bonntagsziehung 1 Gewinn à 30000 Mk. auf Nr. 8564. 1 Gewinn à 5000 Mk. auf Nr. 78484. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 5000 Mk. auf Nr. 1013. 1 Gewinn à 3000 Mk. auf Nr. 221429.

Willelmshaven, den 8. August. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe v. 1/10 97 3/4 %	103,60	104,15
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,40	103,95
3 pCt. do.	97,30	97,85
4 pCt. Preussische Consols v. 1/10 97 3/4 %	103,60	104,15
3 1/2 pCt. do.	103,50	104,05
3 pCt. do.	97,90	98,45
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	102,50	103,50
3 pCt. do.	96,50	97,50
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—
3 1/2 pCt. do.	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (hinbar seitens des Inhabers)	102,50	103,50
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	95,—	95,55
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	129,—	129,81
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe v. 97	95,30	95,85
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.-Bank untl. bis 1900	98,60	99,15
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anleihen-Bank vor 1905 nicht auslösbar	103,70	104,25
3 1/2 pCt. do. bis 1904	99,95	100,25
Wechsel auf Amsterdam kurz für Guld. 100. in Mk.	167,95	168,75
Wechsel auf London kurz für 1 Pst. in Mk.	20,32	20,42
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,165	4,215

### Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Wetter.	Windrichtung.	Windstärke.	Temperatur.	Niederschlag.		Feuchtigkeit.		Wolken.	Morgens.	Abends.
						mm.	mm.	rel.	abs.			
Aug. 17.	7,20 h.	kl.	SW.	2.	14,0	0,0	78	78	78	5	7	cu
Aug. 17.	10,30 h.	kl.	SW.	2.	14,0	0,0	78	78	78	8	9	cu
Aug. 17.	18,30 h.	kl.	SW.	2.	15,1	0,0	82	82	82	2	10	cu

### Hochwasser in Wilhelmshaven.

Donnerstag den 19. August. Vorm. 5,3, Nachm. 5,16.

**Unentbehrlich** hat sich Dr. Thompson's Seifenpulver seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen gemacht. Dasselbe macht die Wäsche blendend weiß, ohne dieselbe anzugreifen, und gibt ihr einen angenehmen, frischen Geruch. Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifengeschäften zum Preise von 15 Pf. pro 1/2 Pfund-Paket.

### Bekanntmachung.

Die städtischen Collegien haben beschlossen, dem Hülfsausschuß, der sich in Berlin zur Unterstützung für alle von den überseeischen Ueberschwemmungen heimgekehrten **Landestheile des deutschen Reiches** gebildet hat, aus städtischen Mitteln Eintausend Mark zu überweisen, außerdem aber eine Sammlung von Haus zu Haus zu veranstalten, deren Ertrag gleichfalls diesem Hülfsausschuß zugehen soll.

Zur Vornahme der Sammlung haben sich in dankenswerther Weise bereit erklärt die Herren:

Bankier **Bährmann**, Victoriastr. 4, Kaufm. **Bernh. Dirks**, Koonstr. 91, Buchbinder **mitr. Joh. Finken**, Koonstr. 89.

Rentier **G. S. Garlicks**, Hinterstr. 31, Kaufm. **B. Grasshofs**, Knorrstr. 3, Handelsgärtner **Saasemann**, Wilhelmshafenplatz.

Kaufm. **Peter Seikes**, Altestr. 18, Lehrer **Hümme**, Börsenstr. 38, Werkführer **Ernst Thomas**, Marienstr. 63.

Ingenieur **G. Wittber**, Knigstr. 5. Wir bitten, den bei diesem schwierigen Sammelwerke thätigen Herren ein freundliches Entgegenkommen zu bewiesen. Auch die geringste Gabe ist willkommen.

In **Rathhaus** befindet sich eine weitere **Sammelstelle** bei Herrn Sekretär **Thörner**, Zimmer Nr. 5. Wilhelmshaven, den 11. Aug. 1897.

### Der Magistrat.

Dr. Ziegner-Güchtel.

### Bekanntmachung.

Den Eingefessenen der hiesigen Gemeinde wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß am Montag, den 23. d. Mts., Nachmittags und Dienstag, den 24. d. Mts., den ganzen Tag das II. Seebataillon zu Wilhelmshaven auf dem Banter Groden eine Schießübung mit scharfen Patronen abhalten wird.

Bant, den 17. August 1897.

### Der Gemeindevorsteher.

Meenz.

### Schaar-Markt betr.

Die Plätze der Buden, Tische u. auf dem diesjährigen am **29. und 30. August** abzuhaltenden Markte sollen am

**Mittwoch, den 25. August, Nachmittags 3 1/2 Uhr,** an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte des Pachtgeldes ist bei der Pachtung baar zu entrichten.

Neuende, den 16. August 1897.  
**Der Gemeindevorstand.**  
Dertzen.

### Auktion.

Im Auftrage werde ich am **Donnerstag, den 19. ds. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr auf,** im Auktionslokale, Neuestraße 2 hier selbst:

1 Büchergarnitur (1 Sopha und 2 Sessel), 2 Sopha, 1 Kleiderschrank, 3 Bettstellen mit Matratzen, 1 Dgd. Wiener Stühle, mehrere Kleiderbüchsen, 1 eiserne Bettstelle, 1 Vertikon, 1 Glas-schrank, 1 Bettstelle ohne Matratze, 1 Kinderbettstelle mit Matratze, 1 Waschtisch, 6 Stühle, 1 Wassertronne, 1 Waschtisch, 1 Kaffeekessel, 1 Milchkeffel, 1 Messerpußbrett, 1 Wäschekorb, Lampen, Gartengeräte, 1 Waschtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle mit vollständigem Bett, 1 Tisch, 1 Kinderwagen, 1 Kochtopf, 2 **Wille Cigaretten**, sowie Haus- und Küchengeräte öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden. Wilhelmshaven, 17. August 1897.

### Rudolf Laube,

Auktionator.

### Gutes Logis

für einen jungen Mann. Kiekerstraße 70, I. I.

### Zu vermieten

zum 1. Oktbr. eine **Bräum. Wohnung** mit abgeschlossnem Korridor.  
**H. Rithemann**, Bant.

### Zu vermieten

eine vierzimmige **Mittelwohnung** nebst Stall, Börsenstr. 36. Näheres Auskunft wird erteilt.  
Sedan Nr. 1.

### Zu vermieten

eine **Bräum. Parterrewohnung** mit Zubehör, Peterstraße 41. Näheres bei **Richter** daselbst.

### Zu vermieten

**möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.** Bismarckstraße 22 a.

### Zu vermieten

zum 1. September oder später eine **Bräum. Familienwohnung.** **Carl Zeed**, Neue Wilh. Str. 51.

### Zu vermieten

zum 1. November die von Herrn Neumann benutzte **Wohnung**, bestehend aus 5 Räumen. Preis 60 Thlr.  
**Rüstinger Hof.**

### Zu vermieten

eine **Untermwohnung** im Hause Bismarckstraße 28.  
**H. Schlenker Wwe.**

### Zu vermieten

zwei **Bräumige Wohnungen** zum 1. September.  
**Ville**, Bant am Markt.

### Zu vermieten

ein freundl. gel. **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** per sofort oder später. **Mühlenstr. 2, Ecke Marktstr.**

### Gutes Logis

für 1 oder 2 junge Leute. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Zu vermieten

eine gut **möblierte Vorderkabe** an 1 oder 2 junge Herren. Hinterstr. 25, u. r. (Katharinenfeld).

### Eine Wohnung zu vermieten.

Näheres Kopperhöden 7.

### Zu vermieten

zum 1. Nobbr. eine 3- oder 4räum. **Untermwohnung** mit Gartenland. Altendiechsweg 22 a, u. r.

Daselbst ist eine **Wohnschneidemaschine** zu verleihen.

### Zu vermieten

auf sofort oder später **zwei gut möbl. Zimmer**, zusammen oder getrennt, an 1 oder 2 Herren. Auf Wunsch mit voller Pension. Knorrstr. 4, II. I.

Nähe der Deckoffizierschule miethsfrei 1. Oktober 2 möbl. helle

### Wohn- u. Schlafstube

mit voller Pension, passend für je 2 Herren. Näheres Kiel, Hafenstr. 19, 1. Etage

### Gutes Logis

zu vermieten, 2 Zimmer, Pr. 2,50 Mk. Friederikenstr. 1, II.

Für ein solides junges Mädchen wird möglichst in der Nähe des Neuen Marktes

### volle Pension

in besserer Familie gesucht. Familienanschluß erwünscht. Off. mit Preisangabe unter **A. Z. 20** an die Exped. ds. Bl. erb.

### Gesucht

zum 1. oder 15. September ein gut empfohlenes **mühtiges Mädchen** für Küche und Haus.

Zu erfr. in der Exped. d. Blattes.

### Junge Dame

sucht per 1. Sept. **möbl. Zimmer.** Off. u. H. B. an die Exp. d. Bl.

### Zu verkaufen

2 gute frischmilch gewordene **Kühe.** **C. Wedermann**, Knipshausen.

### Zu verkaufen

ein großer **Fliegenschrank.** Rasthofstraße 5.

### Zu verkaufen

ein **1thüriger Kleiderschrank** mit Bildschmuckerei. Peterstraße 84, im Baden links.

### Gesucht

ein anständiges **Mädchen** von 14 bis 16 Jahren. Koonstr. 110, I. r.

### Gesucht

zum 1. September cr. von einer Schneiderin **möbliertes Zimmer** im preuß. Gebiet. Off. unter **A. F. 23** an die Expedition dieses Blattes.

### Ein älteres erf. Mädchen

sucht Stelle in einem kleinen ditzgerl. Haushalt oder als **Dienstmädchen.** Zu erfragen Altendiechsweg 18.

### Fahrräder

werden **adellos emaillirt.** Gest. Aufträge erbitte mir Anfang der Woche, da solche zu Sonntags fertig gestellt werden. **W. Albers**, Malerstr., Kopperhöden.

### Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Ansjage.) Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurde hochzuernt in Abwesenheit ihres Mannes

**Frau Lina Clarus,** geb. **Wichmann.**

**Zu vermieten**  
auf sofort oder zum 1. November  
eine hübsche **Stagenwohnung**.  
Kaiserstraße 74.

**Zu vermieten**  
zwei hübsche unmoblierte Zimmer  
Böckerstraße 15.  
W. H. Schläter.

**Zu vermieten**  
zum 1. November ein schöner **Edel-  
laden** mit oder ohne **Wohnung**.  
Der günstigen Lage wegen paßt der  
Laden zu jedem Geschäft.  
J. C. Kleen, Ecke Kieker- u. Börsestr.

**Zu vermieten**  
zum 1. Novbr. eine hübsche **Stagen-  
wohnung** mit Zubehö. incl. Wasser-  
und Nebenabgaben für den Preis von  
450 Mk pro Jahr.  
J. C. Kleen, Ecke Kieker- u. Börsestr.

**Laden gesucht**  
zum 1. November d. Js., 2 bis 3  
Eckfenster in einer Breite von 1,70  
bis 1,90 Mr., direkter Eingang zum  
Laden, auf der Marktstr., Bismarck-  
straße (Br. geb.) für Galanteriewaaren-  
geschäft. Offerten unter W. A. an die  
Expd. d. Bl.

**2 Fahrräder**  
(Pneumatik), ein Adler 20 und ein  
Wanderer, **billig zu verkaufen**.  
Näheres bei  
C. Schmidt, Schloßstr.

Eine Partie 1/3 Str. hltw.  
**Selterswasserflaschen**  
für Patent-Verschluss, werden, da hier  
nicht mehr gängig, zu verkaufen gesucht.  
Gefl. Offerten unter N. O. an die  
Expd. d. Bl. erbeten.

**Margarinefabrik-Betreiber  
gesucht.**  
Große leistungsfähige **Margarine-  
fabrik** (Spezialität feinste Qualität)  
sucht bei größerer Abnahme gut einge-  
führte, tüchtige, fleiß. u. zuverlässige  
Agenten. Proo. Off. u. Aufg. v. Referenzen  
(Firma w. Betreff. vertritt) besorgt  
unter J. 7139 d. Expd. d. Bl.

**Gesucht**  
auf sofort ein **Mädchen** für den  
Vormittag.  
Näheres  
Kiekerstraße 43, pt. r.

**Gesucht**  
zum 1. Oktober ein tüchtiges zuver-  
lässiges **Mädchen**.  
Frau Stolze, Wilhelmstr. 8.

**Gesucht**  
zum 1. Novbr. von einer alleinst.  
Person eine 2-3räum. **Wohnung**,  
am liebsten mit Wasserl. Off. unter  
W. Z. an die Expd. d. Blattes.

**Gesucht**  
tüchtige **Arbeiterinnen** zu sofort  
und später von  
Anna Klein, Damenschneiderin,  
Böckerstraße 10.

**Gesucht**  
ein **Schneerfall**.  
Dietrichstraße 72, 1 Et.

**Suche**  
fize gewandte  **junge Mädchen**, die  
Lust haben, sich als **Verkäuflerin** in  
einem **Galanteriewaarengeschäft**  
auszubilden und Morgens Hausarbeit  
mit zu thun.  
Frau Kruse, Oldenburg i. Str.,  
Pferdemarktplatz 5.

**Gesucht**  
ein ordentliches **Dienstmädchen** zum  
1. oder 15. September.  
S. Meinde, Roonstr. 98.

**Gesucht**  
zum 1. September ein tüchtiges  
**Dienstmädchen**.  
Frau Sammers, Peterstr. 85.

**Ein junges geb. Mädchen**  
sucht auf einige Stunden des Tages  
Beschäftigung in schriftl. Arbeiten, als  
Bürosekretärin od. als Gesellschafterin einer  
Dame. Offerten erbeten unter B.  
L. 100 an die Expd. d. Bl.

**Suche**  
für ein älteres Mädchen **Stellung**  
als Kindermädchen.  
Frau Kruse, Oldenburg i. Str.,  
Pferdemarktplatz 5.

**Gesucht**  
zum 15. Sept. ein tücht. und ordentl.  
**Paarmädchen** für alle Arbeiten.  
H. Reil,  
Drogerie zum rothen Kreuz.

**Gesucht**  
zum 1. September ein ordentl. und  
f. äst. schulpflichtiger **Paarschüler**,  
12-14 Jahre alt.  
H. Reil,  
Drogerie zum rothen Kreuz.

**Ein Mädchen,**  
welches Ostern konfirmirt ist, sucht  
Stellung auf ganz für leichte Arbeiten.  
Näheres Hinterstraße 19.

**Gesucht**  
zum 1. September ein **Mädchen**  
mit guten Zeugnissen.  
Roonstraße 96.

**Gesucht**  
für die Buchabteilung  
**zwei Lehrlingmädchen**  
zum baldigen Antritt.  
S. Schimilowitz,  
Neuestraße 8.

**Ein Versuch beweist.**  
Schutzmarke dass trotz allen Nachahmungen  
das **richtige Liebig'sche**  
**Back-Pulver** u. **Back-Mehl**  
seinen ersten Standpunkt seit  
25 Jahren behauptet. Man achte  
nur auf den Namen „Liebig“  
u. die Schutzmarke. Zu haben  
in allen besseren Geschäften  
u. Meise & Liebig, Hannover.

**Als tücht. Schneiderin**  
empfiehlt sich  
Niedel, Ulmenstr. 14, I. r.

**Taschen-  
Uhren**  
Reparatur-Mechanik von Mk. 3.- an  
Schlüssel-Uhren „ 1.30 „  
Reparatur-Silber „ 18.- „  
„ Gold „ 20.- „  
**Wecker-  
Uhren**  
von M. 2.40 an. m. Kalend. M. 4

**Regulateure**  
von Mk. 3.- an.  
Preisliste gratis u. franko. Nichtkon-  
venientes wird umgetauscht od. Be-  
trag zurückbezahlt. Schriftl. Garantie  
Uhrenversandgeschäft  
Carl Schaller, Konstanz

**Gelegenheitskauf!!!**

**Bettfedern,**  
Pfd. 1.25 Mr.,  
große, füllkräftige Waare,

**abgep. Gardinen,**  
Fenster 1,25 Mr.,

**ungebl. Kessel,**  
gute Blechwaare, Mr. 18 Pf.,  
1 1/2 Meter breites

**Schürzenzeug,**  
Meter 90 Pfg.,

**Bunte Barchende,**  
neue Muster, Meter 40 Pfg.

**Herm. Högemann**  
(A. G. Diemann Nachf.)

**Die Schiffsführerstelle**  
auf dem Schlepddampfer „August  
Bahr“ ist sofort anderweitig zu  
besetzen.  
A. Bahr.

**„Mühlengarten“ Kopperhörn.**  
Heute Donnerstag, den 19. August:  
**Concert mit nachfolgendem Tanzfränzchen.**  
Es ladet ergebenst ein  
**D. Winter Wwe.**

Empfehle mein grosses Lager in  
**Ostsee-Kiefern-Balken,**  
**Nord. Riegel,**  
**Dielen und Bohlen** von 13 bis 80 mm Stärke in  
Tannen, Kiefern, Red pine und Pitchpine,  
**Hobeldielen** 25 und 30 mm stark,  
**Latten:** Hamburger, Lüneburger, sowie aus Brettern  
gesägte von 25 bis 40 mm Stärke.  
**Leisten etc. etc.**  
**Sustav Graepel,**  
Wilhelmshaven, Deichstr. 24.

Zu den billigst gestellten Preisen empfehle ich in großer Aus-  
wahl:  
Regulateure, Hängeuhren in schönen mo-  
dernen Mustern, alle Sorten Taschenuhren,  
Gold- und Silbersachen in bekannter Aus-  
wahl, Spielwerke, Alfenide- und optische  
Sachen, Nähmaschinen.  
Auch habe ich noch **200 Polyphonplatten** von Nr. 43/45  
liegen und verkaufe jetzt das Stück zu 1 Mk.  
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt

**Aug. Frisse, Uhrmacher,**  
Roonstraße 80.

**Luftfahrt**  
nach Bremerhaven  
am Sonntag, den 22. August 1897,  
zum **Bremerhavener Freimarkt**  
per Salon dampfer „Zell“, Kap. Gräff.

Abfahrt 7 1/2 Uhr Morgens von der neuen Hafeneinfahrt. Aufenthalt  
in Bremerhaven etwa 6 1/2 Stunden. Karten à 3 Mk. sind in Niemeyer's  
Cigarengeschäft und Schladig' Restaurant zu haben. An Bord 4 Mk. Musik-  
kapelle und reichhaltige Restauration an Bord. Es ladet freundlichst ein  
**A. Waje, Rosenplänter's Garten, Bremerhaven.**

**Neu! Radfahrer-Hosenschützer Neu!**  
empfiehlt als besonders praktisch und solid, Ausführung in braun  
und schwarzem feinen Leder,  
**Emil Burgwitz,**  
Bismarckstr. 15 am Markt. Roonstr. 75a.

Das nächtliche Betreten  
meines Grundstückes Roon-  
straße Nr. 92 unterjage  
Unbefugten hiermit streng-  
stens.  
**Th. Stüss.**

**Petroleum,**  
barrelweise zu Bremer Tagespreisen,  
empfiehlt  
**H. Begemann.**

**Trinke nur**  
**Rebling's Lebensstärker.**

Nicht heraufschendes, erquickendes,  
stärkendes, wohlbedimmliches  
Lafel-Getränk bei Hitze und zu  
jeder Zeit für Kinder und Er-  
wachsene.  
1/4 Flasche Mk. 1.50 excl.  
1/2 „ „ 1.00 „  
Niederlagen für Wilhelmshaven:  
**Heinrich Nienstedt,**  
**P. F. A. Schumacher.**

**Spurlos verschwunden**  
sind alle Hautunreinigkeiten und Haut-  
ausschläge, wie Flechten, Finnen, Mit-  
esser, Blüthchen, rothe Flecke etc. durch  
den täglichen Gebrauch von:  
**Bergmann's Carboltheerschwefel-  
Seife**  
v. Bergmann & Co. in Kaddeuf-  
Dresden (Schutzmarke: Zwei Berg-  
männer) à St. 50 Pfg. bei Carl Bark-  
hausen, Roonstr 75c, Rich. Lehmann und  
R. Kell.

Empfehle mich den geehrten Herr-  
schaften von Wilhelmshaven und Um-  
gegend als  
**Krankenpfliegerin am Wochenbett.**  
Mathilde Sulmann, verl. Peterstr. 4.

**Pneumatic**  
**Harburg-Wien,**  
unerreicht in Haltbarkeit und  
Elastizität.  
Fabrikat der Vereinigten Gummi-  
Fabriken Harburg-Wien mit über  
3000 Arbeitern.

**Tanz-Unterricht**  
im Saale des Herrn W.  
Vorjunt.  
Den geehrten Herrschaften mache  
ich hierdurch die ergebene Anzeige,  
daß mein diesjähriger Unterricht  
am **Wittwoch, den 8. Sep-  
tember,**  
für Kinder 5 1/2-6 1/2 Uhr,  
für Damen 7-8 Uhr,  
für Herren 8 1/2-10 Uhr Abends  
beginnen wird.  
Die näheren Bedingungen be-  
ziehe man bei Herrn Vorjunt  
einzusehen, woselbst auch die Ein-  
tragung in die Liste vorzunehmen  
bitte. Ich werde am Sonntag,  
den 29. und Montag, den 30.  
d. Mts., Nachmittags von 6-9  
Uhr daselbst anwesend sein, um  
Anmeldungen persönlich entgegen  
zu nehmen.  
Hochachtungsvoll  
**H. von der Hey.**

Wie neu wird jede mit  
**Saphir**  
gereinigte Herren- und Damen-Gar-  
derobe. Saphir in Flaschen à 50  
und 25 Pf.  
**Arthur Witte,**  
Flora-Drogerie,  
Gökerstrasse 8a.

WAFFEL-SPECIALITÄT  
H. C. F.  
**DESSERT**  
HANNOVER  
Gesetzlich geschützt  
Hannoversche Cakes-Fabrik  
H. BAHLSEN

Sieben wieder eingetroffen:  
**Feinste**

**ger. Aale,**  
per Stck. ca. 30 Pfg.  
**Ernst Lammers**  
Peterstraße 85.

Preiswerth zu empfehlen:  
**1893er franz. Rothwein**  
per Flasche 80 Pfg.

**Deutscher Rothwein**  
per Flasche 60 Pfg.  
**Mosel-Wein**  
per Flasche 50-60 Pfg.

**M. Athen,**  
Wein-Handlung,  
Königstraße 56.

**Wäsche**  
wird fein und sauber geplättet bei  
Frau Fogtmann, Grenzstr. 18.

**Codes-Anzeige.**  
(Statt jeder besonderen Meldung.)  
Es hat dem Unmüthigen ge-  
fallen, am Dienstag Nachmittag  
4 1/2 Uhr unsere liebe Tochter  
und Schwester  
**Mathilde**  
im zarten Alter von 9 Monaten  
nach längerem Leiden zu sich in  
die Ewigkeit abzurufen, welches  
wir allen Freunden und Be-  
kannten tiefbetrübt zur Anzeige  
bringen.  
Bant, den 18. August 1897.  
**D. v. Dassen und Frau**  
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am  
Freitag Nachmittag 3 Uhr vom  
Sterbehause, Nordstraße Nr. 7,  
aus statt.